

Die **7**

- Menschlichkeit
- Unparteilichkeit
- Neutralität
- Unabhängigkeit
- Freiwilligkeit
- Einheit
- Universalität

MITGLIEDERMAGAZIN

DRK-Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.



Corona und das DRK
Ein Urgestein nimmt Abschied
Deeskalationsmanagement im Kreisverband



Unsere Ansprechpartner und Kontaktdaten

DRK Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.

Kreisgeschäftsstelle Templin

Puschkinstraße 15, 17268 Templin
Telefon 03987 700610
Fax 03987 700640

Fachbereichsleiterin
Nationale Hilfsgesellschaft
Petra Groth
Telefon 03987 700614
Fax 03987 700664

Fachbereichsleiterin
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Mandy Ladewig
Telefon 03987 700612
Fax 03987 700642

Fachbereichsleiterin
Eingliederungshilfe und Pflege
Sabrina Gutsche
Telefon 03987 700613
Fax 03987 700663

Fachbereichsleiter Finanzen
Bernd Siebert
Telefon 03987 700615
Fax 03987 700647

Mitgliederverwaltung
Nadine Reihl
Telefon 03987 700676

Bereichsgeschäftsstelle Prenzlau

Stettiner Straße 5, 17291 Prenzlau
Telefon 03984 872027
Fax 03984 872044

Bereichsgeschäftsstelle Eberswalde

Breite Straße 40, 16225 Eberswalde
Telefon 03334 382962
Fax 03334 3670103

EH-Ausbildung

Katrin Kohn
Telefon 03984 872027
Fax 03984 872048
www.kurs-anmeldung.de

Mobile Dienste

Mirco Splistesser
Stettiner Straße 5, 17291 Prenzlau
Telefon 03984 872025
Fax 03984 872044

Schuldnerberatung

Dietmar Sooth
Stettiner Str. 5, 17291 Prenzlau
Telefon 03984 872041
Fax 03984 872046

Peter Andreas Hinrichs
Breite Straße 40
16225 Eberswalde
Telefon 03334 3670498
Fax 03334 3670110

Elke Deichmüller
Börnicker Chaussee 1
16321 Bernau
Telefon 03338 753879

Häusliche Krankenpflegen des DRK Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.

Häusliche Krankenpflege Templin
Puschkinstraße 15, 17268 Templin
Pflegedienstleiterin Heike Kohn
Telefon 03987 700633
Fax 03987 700644

Häusliche Krankenpflege Prenzlau
Friedrichstraße 37, 17291 Prenzlau
Pflegedienstleiterin Kathrin Behm
Telefon 03984 872033
Fax 03984 872043

Häusliche Krankenpflege Eberswalde
Breite Straße 40, 16225 Eberswalde
Pflegedienstleiterin Melanie Seegert
Telefon 03334 381989
Fax 03334 381903

Altenpflegeheime der DRK Uckermark West/Oberbarnim Pflege- und Betreuungs GmbH

Altenpflegeheim „Margarethe-Hennig-Haus“
Kastanienstraße 4, 17268 Templin
Heimleiterin Inge Skilandat
Telefon 03987 202130
Fax 03987 202199

Seniorenwohnanlage „Barnimpark“
Potsdamer Allee 40, 16227 Eberswalde
Heimleiterin Daniela Kuhn
Telefon 03334 555500
Fax 03334 555510

Tagespflegen

DRK Kreisverband
Uckermark West/Oberbarnim e.V.
Tagespflege Lychen
Springstraße 15, 17279 Lychen
Marlies Faust
Telefon 039888 460988
Fax 039888 460989

DRK Kreisverband Uckermark West/
Oberbarnim Pflege- und Betreuungs GmbH
Tagespflege Eberswalde
Potsdamer Allee 42, 16227 Eberswalde
Astrid Hestermann
Telefon 03334 555203
Fax 03334 555510

Kindertagesstätten der DRK Uckermark West/Oberbarnim WIR GmbH

Integrative Kindertagesstätte „Cohrs-Stift“
Clara-Zetkin-Straße 30, 17279 Lychen
Anika Burbach
Telefon 039888 590171
Fax 039888 590179

Integrative Kindertagesstätte
„Friedrich Fröbel“
Friedenskamp 5, 17291 Prenzlau
Kerstin Porwitzki
Telefon 03984 7187816
Fax 03984 7187817

Besondere Wohnformen und Externe Tagesstruktur der DRK Uckermark West/Oberbarnim WIR GmbH

Wohnstätte „Friedrich Fröbel“
Friedenskamp 5, 17291 Prenzlau
Anja Bechly
Telefon 03984 718780
Fax 03984 7187815

Externe Tagesstruktur/Familien-
unterstützender Dienst
Alfred-Hinrichs-Str. 1, 17291 Prenzlau
Anja Bechly
Telefon 03984 8327409

Netzwerk Gesunde Kinder des DRK Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.

Netzwerk Gesunde Kinder Templin
Robert-Koch-Straße 24, 17268 Templin
Peggy Redlich-Pahl
Telefon 03987 42307

Netzwerk Gesunde Kinder Prenzlau
Georg-Dreke-Ring 58A (Bürgerhaus)
17291 Prenzlau
Doreen Boll
Telefon 03984 8346696

Impressum

V.i.S.d.P.: Nico Brückmann

Redaktionsmitglieder:

Nico Brückmann [nb], Sybille Trantow [st],
Petra Groth [pg], Sabine Lehmann [sl]

Gastautoren:

Marie-Christin Lux [mcl], Axel Hoffmann [ah],
Kathrin Schulz [ks], Anika Burbach [ab], Do-
reen Buhrtz [db], Marlies Faust [mf], Peter
Köppen [pk], Prof. Dr. Rainer Schlösser [rs],
Petra Groth [pg], Kristine Wiencke [kw]

Bildnachweise:

DRK Kreisverband Uckermark West/Oberbar-
nim e.V. (Seiten 1, 3, 4, 6, 7, 14), Marie-Chris-
tin Lux (S. 3, 9), Polnisches Rotes Kreuz (S. 5),
Tiroler Tageszeitung (S. 5), Henning Schacht
(S. 11), Pixabay (Seite 12), Rotkreuz-Museum
Luckenwalde (S. 13)

Grafik und Layout:

Ines Glöckner/Visuelle Kommunikation

Anschrift:

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband
Uckermark West/Oberbarnim e.V.
Puschkinstraße 15, 17268 Templin
Telefon 03987 700629
Fax: 03987 700640
E-Mail: slehmann@kv-uckermark-west.drk.de

Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit
Genehmigung des Herausgebers.

Im Einklang mit dem deutschen Sprachsys-
tem sind grammatisch männliche Personen-
bezeichnungen, soweit sie sich nicht auf
konkrete Personen beziehen, geschlechts-
neutral zu verstehen.



**Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Rotkreuzfreundinnen- und -
freunde,**

ein Jahr ist es nun her, dass ich Ihnen in der letzten Ausgabe des Brandenburger Rotkreuzmagazins von den anstehenden Veränderungen und den neuen Formaten unserer Mitgliederkommunikation berichtet habe.

Aus dem Brandenburger Rotkreuzmagazin haben sich seitdem gleich mehrere spannende und innovative Formate und Kommunikationskanäle entwickelt. Eines hiervon, das Mitgliedermagazin „Die 7“ Ihres DRK-Kreisverbands Uckermark West/Oberbarnim e.V., halten Sie gerade in den Händen.

Was alle Formate, vom gedruckten Mitgliedermagazin, bis zum digitalen Rotkreuzblog und unsere Auftritte in den Sozialen Medien, vereint? Auf allen diesen Kanälen nehmen wir Sie mit in die kleinen und großen Geschichten des Roten Kreuzes in Brandenburg. Wir erläutern unsere Haltung zu aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen, wir berichten von neuen Projekten, stellen die Menschen aus unserem Verband vor und geben Ihnen Einblicke in die Arbeit des DRK.

Das Schöne: Mit unseren unterschiedlichen Formaten begleiten wir Sie immer in der Form, die gerade für Sie passend ist. Sie möchten gemütlich zu Hause in Ihrem Magazin blättern? Sie möchten schnell online einen Artikel auf unserem Blog lesen? Oder möchten Sie gerne das Video des letzten Jugendrotkreuz-Landeswettbewerbs per Handy mit Freunden und Familie teilen?

Ganz gleich, welches dieser Szenarien Sie am meisten anspricht, als Rotes Kreuz in Brandenburg sind wir auf allen Kanälen für Sie da.

Auch im Jahr 2022 möchte ich Sie daher einladen, diesen Weg der Vielfältigkeit mit uns weiterzugehen. Denn genau diese Vielfältigkeit – in der Kommunikation, bei den Menschen, die uns unterstützen und in den Themen, die uns bewegen – machen unseren Verband so besonders.

Ich freue mich, von Ihnen zu hören und zu lesen.

Herzlichst

Ihre

Marie-Christin Lux

Pressesprecherin

DRK-Landesverband Brandenburg

Inhalt	Seite
Ihre Ansprechpartner	2
Grußwort	3
Corona und das DRK	4
Rotes Kreuz – International	5
Erste Hilfe macht Schule	6
Verabschiedung in den Ruhestand	6
Weihnachtskonzert	7
Tagsüber bestens versorgt	7
Gemeinsam Krisen meistern	9
Strategie 2030	10
Die 7 Grundsätze: Der 5. Grundsatz	12
Deeskalationsmanagement	12
Historisches Fenster	13
Eine Woche im Ahrtal	14
Neues Gesicht Servicestelle Ehrenamt	14
Termine	15



Unser Titelbild:

Corona und das DRK – auf unserem Titelbild sehen Sie unsere Kameradinnen und Kameraden bei einem ihrer Einsätze. Lesen Sie auf der nächsten Seite, welche Hürden unsere Gemeinschaften und Bereitschaften nehmen mussten und wie wir durch diese schwierige Zeit gekommen sind. [sl]

Corona und das DRK – Wie sind wir durch die Zeit gekommen, wo geht es hin?

Die Corona-Pandemie hat die Veranstaltungsbranche im Jahr 2020 unvorbereitet in einen langen „Ruhemodus“ befördert. Damit brachen auch für das DRK die Aufträge im Bereich der Veranstaltungsabsicherungen ein.

Wir konnten feststellen, dass für immer mehr, vor allem kleine, Veranstaltungen Coronaschnelltest von Nöten waren, um diese durchführen zu können. Somit entwickelten wir eine



Aus unserem Testteam:

Lars Thom in einer der eingerichteten Teststellen

Teststrategie, damit diese Veranstaltungen durchgeführt werden konnten. Wir nahmen an Fortbildungen zu diesem Themenbereich teil, qualifizierten uns und starteten in eine neue Aufgabe. Unsere „Testteams“ bestehen aus mehreren Einsatzkräften, die den Schnelltest durchführen, auswerten und dokumentieren.

Bereits im Frühjahr 2020 haben wir den Landkreis bei Betrieben der seinerzeit eingerichteten Teststellen in Eberswalde und Bernau unterstützt. Vor Weihnachten waren wir dann in die Patiententransporte von Südbrandenburg nach Berlin eingebunden. Die Lage mit an Corona erkrankten Personen hatte sich in dieser Zeit derart verschärft, dass die Krankenhäuser an ihr Limit kamen.

Ebenfalls in dieser Zeit erhielten wir über unsere Melder das eine oder andere Mal beunruhigende Meldungen über Coronaausbrüche in Alten- und Pflegeheimen in Eberswalde. Hier beteiligten wir uns innerhalb der geschaffenen Taskforce „Pflegeheim“ an der Versorgung der BewohnerInnen mit Sauerstoff oder aber auch nur mit einem einfachen Dasein. Im März 2021 wurden die Gemeinschaften (Wasserwacht und Bereitschaft) des DRK Ortsverbandes Eberswalde um

personelle Unterstützung gebeten, geplante Impfkation in den Einrichtungen des DRK in Eberswalde personell zu unterstützen. Unsere Kameraden waren eingesetzt um die Seniorinnen und Senioren in Empfang zu nehmen, sie für die Impfung vorzubereiten, zu begleiten und die Zeit möglicher zeitnaher Impfreaktionen zu überwachen und wenn nötig einzugreifen.

Auch in, aber auch gerade in dieser Zeit, ließen wir unsere KameradInnen aus- und fortbildungsseitig nicht von der Leine. Zum einen war die Einsatzbereitschaft der uns anvertrauten Technik aufrecht zu erhalten und zum anderen waren unsere Einsatzkräfte zu den bekannten Abläufen im Sanitätsdienst fortzubilden und auf die neuen Herausforderungen vorzubereiten. Es gelang uns in dieser Zeit sogar einen Funksprechlehrgang für den Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim, welcher unter Beteiligung von KameradInnen der Wasserwacht und anderer Bereitschaften, durchgeführt wurde.

Mit dem Jahr 2021 wurde eine leichte Entspannung spürbar. Der Umgang mit dem Virus änderte sich, andere Vorsichtsmaßnahmen wurden ergriffen und Veranstaltungen, wie zum Beispiel der Choriner Musiksommer fanden wieder statt und forderten unsere KameradInnen nun wieder in der fast gewohnten Weise. Etwas Normalität kehrte zurück.

Wir wissen, dass das Virus uns nicht wieder loslassen wird. Lernen wir mit dem Virus zu leben, schützen wir uns und passen wir uns an die neue Lage an, denn auch aus derartig tiefgreifenden Veränderungen können und müssen wir lernen. Bleiben Sie gesund und fröhlich. [ah]



Fast nicht zu erkennen:

Sophie-Charlotte Prasse bei einem Einsatz

Das Rote Kreuz leistet Hilfe für Migranten an der Grenze zu Weißrussland

Immer mehr Menschen, die versuchen, von Weißrussland (Belarus) über die Grenze zu Polen, Litauen und anderen Nachbarländern in die EU zu gelangen, stranden im Grenzgebiet an der EU-Außengrenze. Ohne Zugang zur Grundversorgung sind sie dort auf humanitäre Hilfe angewiesen. Das Polnische Rote Kreuz und das Litauische Rote Kreuz versuchen, die Situation mit Hilfsgütern für Aufnahmezentren zu lindern. Auch andere nationale Rotkreuzgesellschaften wie z.B. das Schweizerische, das Österreichische und auch das Deutsche Rote Kreuz unterstützen sie dabei. „Die Menschen brauchen Nahrung, Zugang zu medizinischer Versorgung, Hygieneartikel und Kleidung,“ sagt DRK-Generalsekretär Christian Reuter.

Das DRK unterstützt Aufnahmezentren des Polnischen Roten Kreuzes unter anderem mit 200 Hygiene-Kits sowie je 1000 Kleidungs-Sets, Wärmendecken, Schlafsäcken und medizinischer Ausrüstung. Dem Litauischen Roten Kreuz werden 1000 Hygiene-Kits, medizinische Ausrüstung und Material zur psychosozialen Versorgung, wie Spiel- und Betreuungsmaterial für Kinder, zur Verfügung gestellt.

Viele der Menschen sind Schutzbedürftige aus von Krisen und Konflikten betroffenen Ländern, darunter besonders gefährdete Gruppen wie Schwangere und Minderjährige ohne



 **Eine HelferIn**
des Polnischen Roten Kreuzes verteilt Schlafsäcke.

Begleitung. Ohne Grundversorgung und bei nächtlichen Minusgraden harren sie in Zelten im Grenzgebiet aus. Einige leiden bereits an Unterkühlung und Erschöpfung. Angesichts der sich zuspitzenden Situation ruft die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften (IFRC) dazu auf, humanitären Organisationen Zugang zu den Betroffenen in der Grenzregion zu gewähren. „Wir sind besorgt über die prekäre Lage. Die Menschen müssen, unabhängig von ihrem Rechtsstatus, Zugang zu humanitärer Hilfe und Schutz haben,“ so Reuter. [\[rs; nach drk.de\]](#)

 **Flüchtlinge**
harren im polnisch-weissrussischen Grenzgebiet aus.



Erste Hilfe macht Schule



 Kerstin Jänsch erklärt anhand einer praktischen Übung den Schulkindern das richtige Anlegen eines Verbandes.

Gerade jüngere Menschen tun sich zunehmend schwer, Mitgefühl zu entwickeln und entsprechend zu handeln. Kinder und Jugendliche sind dabei risikobereit, abenteuerlustig und spontan. Das sollen sie auch sein. Unter dem Motto: „Auch du kannst helfen!“, werden Kinder und Jugendliche in die Lage versetzt, Gefahren zu erkennen, ihnen auszuweichen oder richtig mit ihnen umzugehen. Ziel ist es, ein Gefahrenbewusstsein zu entwickeln und dazu zu motivieren, im Ernstfall ein-

fachste Hilfemaßnahmen schnell und sicher einzuleiten. Das Projekt „Kinder helfen Kinder“ für Grundschulen dient seit Jahren an der Pannwitz-Grundschule in Lychen dazu, Schülerinnen und Schülern der 3. und 4. Klassen für die Erste-Hilfe-Idee zu begeistern, Eigenverantwortung und realistische Einschätzung der eigenen Fähigkeiten zu entwickeln und ihnen zu verdeutlichen, dass Verantwortung für den Mitmenschen wichtig ist und Spaß macht.

Seit 2018 engagiert sich Kerstin Jänsch, selbst Mutter schulpflichtiger Kinder an dieser Schule, mit viel Freude und Ideenreichtum ehrenamtlich für dieses Projekt. Wöchentlich an jeweils zwei Tagen werden Themen wie Störung lebenswichtiger Funktionen, Verletzungen, Unfallstelle sichern, Hilfe holen, Notruf absetzen, Versorgen, Wärmeerhalt und Trösten in Gruppen von ca. 15 Kindern vermittelt und in kindgerecht aufbereiteter Methodik praktisch geübt.

Selbst unter den Bedingungen der Corona-Pandemie ist das Interesse der Kinder an diesem Angebot gestiegen. Umso mehr wächst die Herausforderung unter Einhaltung aller, sich ständig ändernden Regelungen, die Vermittlung von Erste-Hilfe-Maßnahmen spannend und abwechslungsreich zu gestalten und alle Kinder gleichermaßen mitzunehmen.

Herzlichen Dank dafür!

[ks]

Verabschiedung in den Ruhestand

Ein besonderer Tag war der 26.01.2022 für die Kinder und Erzieher in unserer Integrativen Kneipp-Kita „Cohrs-Stift“ in Lychen. **Nach fast 44 Dienstjahren wurde ein Urgestein aus der Kita, Frau Astrid Kostka, in den Ruhestand verabschiedet.** Alle Kinder und Erzieher überraschten ihre Astrid am Vormittag zu Hause mit einem kleinen Ständchen und vielen bunten Luftballons. Doch nicht nur die Kinder werden Astrid vermissen, auch bei den Kolleginnen gab es die eine oder andere Träne.

Am Abend würdigte der Geschäftsführer der DRK Uckermark West/Oberbarnim WIR GmbH, Herr Nico Brückmann und die Kita-Leiterin Frau Anika Burbach ihr schaffensreiches Arbeitsleben, Einsatzbereitschaft, Loyalität und absolute Zuverlässigkeit auf einer kleinen Feier im Kreise des Kita-Teams. Am 01.08.1978 begann Frau Kostka als Erzieherin in der Kita-Einrichtung in Lychen zu arbeiten. Etliche Jahre prägte sie mit ihrer Musikalität, mit Ideenreichtum und herzlichen Lachen Generationen von Kindern.

Vielen Praktikanten ebnete sie mit ihrem Erfahrungsschatz und ihrer Kompetenz den Weg in den Erzieherberuf. Die pädagogischen Grundsätze lebte sie in ihrer Arbeit getreu dem



Motto: „Wenn sich die Kinder wohlfühlen, kommt alles andere von allein“. Auch für die Eltern war sie immer eine verständnisvolle Ansprechpartnerin.

Wir wünschen Astrid für den wohlverdienten Ruhestand Gesundheit, Glück und viel Zeit für die schönen Dinge des Lebens. Wir werden dich sehr vermissen liebe Astrid!

[ab]

Ein wunderschönes und „Corona-sicheres“ Weihnachtskonzert

Am 13. Dezember 2021 wiederholte sich im DRK Altenpflegeheim „Margarethe-Hennig-Haus“ in Templin ein freudiges Ereignis. Auch wenn die besinnliche Adventszeit wieder etwas anders als sonst ablief, konnten wir unseren Bewohnerinnen und Bewohnern einen besonderen Augenblick schenken.

Mit der Unterstützung der VR Bank Uckermark Randow, spielte Berufsmusiker Uwe Kolberg ein Weihnachtskonzert vor unserer Einrichtung. Es war eine Freude ansehen zu dürfen, wie Bewohner und Künstler die Zeit genossen. Fenster zu den Zimmern und Aufenthaltsräumen wurden geöffnet, sodass die besinnlichen Klänge durch die Einrichtung schallten. Einige Bewohner machten es sich, in warmen Decken gehüllt, auf den Bänken bequem und sangen fröhlich die alt bekannten Lieder mit.

Wir freuen uns schon jetzt auf das nächste Konzert, hoffentlich zu besseren Bedingungen! [db]



 **Einen besonderen Augenblick** schenkte Berufsmusiker Uwe Kolberg unseren Bewohnern.

Tagsüber bestens versorgt und am Abend wieder nach Hause

Das Altwerden gehört zu uns Menschen. Man kann es in verschiedenen Varianten erleben. Am schönsten ist es, wenn man sein ganzes Leben zusammen mit seinen Liebsten genießen kann. Dass das nicht so oft vorkommt, zeigen uns die vielen vollen Pflegeeinrichtungen in unserem Land. Wenn man im Alter Hilfe benötigt, gibt es die vielen ambulanten Pflegedienste, das Service Wohnen oder stationäre Einrichtungen. Wer noch alleine wohnt und sich dennoch einsam fühlt, kann sich in einer Tagespflege verwöhnen lassen. Bei uns sind Sie genau richtig, wenn Sie in einer familiären Atmosphäre den Tag verbringen möchten, mit uns und den anderen Tagespflegegästen in der momentan traurigen Zeit lachen möchten oder aber ihren Tag abwechslungsreich und aktiv mitgestalten wollen.

Auch für das leibliche Wohl ist bei uns gesorgt, 4 abwechslungsreiche Mahlzeiten werden in der Tagespflege angeboten, dazu gehören oft auch selbstgebackener Kuchen. Viele schöne Tage haben wir schon zusammen mit unseren Gästen trotz der Pandemie erlebt. In den Sommermonaten ist uns ein Grillfest gelungen, ein Besuch beim Fischer mit vielen Erläuterungen zum Fischfang und leckerem Fischessen fanden alle interessant. Auch eine Kaffeefahrt zu verschiedenen Gaststätten, wo wir uns verwöhnen ließen, fanden alle toll.



 **täglicher Seniorensport** in geselliger Runde

Für Abwechslung ist also gesorgt, an Spaß und guter Laune hat es noch nie gemangelt. Wir freuen uns auf jeden, der unsere Tagespflege besuchen möchte.

Wir, das sind unser qualifizierten Mitarbeiter, Pflegefachkräfte, Pflege- und Betreuungskräfte sowie unsere beiden Kraftfahrer für den Hol- und Bringe-Dienst der DRK-Tagespflege in Lychen, Springstraße 15, Telefon 039888 460988. [mf]

Gemeinsam Krisen meistern

Forderungen für einen starken gesundheitlichen Bevölkerungsschutz

Seit zwei Jahren steht das Rote Kreuz in der ersten Reihe der Pandemiebewältigung. Von der Beschaffung von Schutzausrüstung für die soziale Infrastruktur, der Übernahme von Patientenverlegungsfahrten bis hin zum Aufbau und Betrieb von Impf- und Testzentren hat das DRK maßgeblich zur Entlastung des Regelsystems im Gesundheitswesen beigetragen. Doch welche Strukturen benötigen wir im gesundheitlichen Bevölkerungsschutz, um in Zukunft Krisen noch besser begegnen zu können?

DRK – vereinte Expertise aus Hilfsorganisation und Wohlfahrtsverband

Als größte der anerkannten Hilfsorganisationen und gleichzeitig Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege übernimmt das Deutsche Rote Kreuz eine einzigartige Doppelrolle: Als Hilfsorganisation ist das DRK im Rahmen des gesundheitlichen Bevölkerungsschutzes seit Beginn der Pandemie intensiv in die Konzeption und den Aufbau von Test- und Impfangeboten eingebunden.

Zum Schutz sogenannter besonders vulnerabler Gruppen – also Menschen, die besonders gefährdet sind, einen schweren Infektionsverlauf zu erleiden – baute das DRK mit Unterstützung der anderen Hilfsorganisationen Anfang 2021 innerhalb kürzester Zeit 33 mobile Impfteams im Land Brandenburg auf. Diese Teams ermöglichten ein schnelles und niedrigschwelliges Impfangebot für Menschen in sozialen Einrichtungen der Pflege und Eingliederungshilfe sowie in Gemeinschaftsunterkünften für Geflüchtete.

Gleichzeitig stand und steht das DRK als Wohlfahrtsverband vor der Herausforderung, seine eigenen Einrichtungen durch die pandemische Lage zu begleiten und allen Bewohnern und Mitarbeitern bestmöglichen Schutz zu ermöglichen.

Nach zwei Jahren dieses doppelten Einsatzes kann das Rote Kreuz mit Stolz auf den geleisteten Einsatz blicken. Die vereinte Expertise aus Wohlfahrt und Bevölkerungsschutz macht das DRK zu einem starken Partner in der Pandemiebewältigung.

Doch der Einsatz in den vergangenen beiden Jahren hat auch gezeigt, dass die derzeitigen Strukturen im gesundheitlichen Bevölkerungsschutz nicht ausreichen, um Krisen wie der Corona-Pandemie erfolgreich zu begegnen. Basierend auf den Erfahrungen seines Einsatzes in den vergangenen zwei Jahren fordert das DRK daher eine deutlich bessere Vorbereitung bei allen Akteuren im gesundheitlichen Bevölkerungsschutz:

1. Stärkung der Strukturen des gesundheitlichen

Bevölkerungsschutzes

Die Lage hat uns gezeigt, dass das Gesundheitssystem in seiner derzeitigen Systematik nicht geeignet ist, um lange andauernde Krisen zu bewältigen. Das Regelsystem kann aufgrund seiner wirtschaftlichen Ausgestaltung nur kurzzeitig einen hohen Bedarf decken.

So wäre z.B. die Impfstrategie im ersten Halbjahr 2021 ohne den großflächigen Aufbau von Impfzentren und -teams nicht denkbar gewesen. Gleichzeitig ist bei einem hohen Patientenaufkommen der Regelrettungsdienst schnell an seine Belastungsgrenze gestoßen. Auch an anderen Stellen des Regelsystems kam es zu Versorgungsproblemen, z.B. in Krankenhäusern.

Zukünftig sollten daher neben dem Regelsystem verstärkt Strukturen aufgebaut werden, die mit Unterstützung der Bevölkerung (z.B. durch ehrenamtliche Helfer oder Spontanhelfer) in der Lage sind, Ressourcen im gesundheitlichen Bevölkerungsschutz zu bilden.

Dabei ist es sinnvoll, auf bereits vorhandene Strukturen der Hilfsorganisationen zurückzugreifen und diese gezielt zu stärken. So könnten u.a. bereits aktive Einsatzkräfte und Helfer eine Zusatzausbildung als ehrenamtliche Pflegehilfskraft erhalten.

Zusätzlich wäre es sinnvoll, auch im Regelrettungsdienst landesweit wieder eine dauerhafte Einbindung der Hilfsorganisationen anzustreben. Zu überlegen wäre, ob gegebenenfalls auch verstärkt Strukturen des Katastrophenschutzes regulär in solche Planungen eingebunden werden sollten.

2. Bessere Vernetzung der Akteure

Insbesondere in der Anfangsphase der Pandemiebewältigung zeigte sich, dass es kaum etablierte Kommunikationsstrukturen und -wege zwischen dem Regelsystem im Gesundheitswesen und den etablierten Strukturen im Bevölkerungsschutz gibt. Dies zeigte sich sowohl auf der Ebene der zuständigen Landesverwaltungen (Gesundheitsministerium, Innenministerium) als auch zwischen den Dienstleistern und Spitzenverbänden. Unter anderem durch die Kommunalisierungen des Rettungsdienstes in den letzten 20 Jahren waren auch Vernetzungsstrukturen zwischen Hilfsorganisationen und der Notfallvorsorge weitestgehend zum Erliegen gekommen.

Um in zukünftig Krisen besser agieren zu können, braucht es daher einen Ort, an dem im Vorfeld unter Einbeziehung von Ärzteschaft, Krankenhäusern, Rettungsdienst, Katastrophenschutz und Hilfsorganisationen über ein zielgerichtetes Krisenmanagement, mögliche Schadenslagen und Szenarien gesprochen wird.



Eröffnung des Impfzentrums in Potsdam

Hubertus Diemer, Vorsitzender des Vorstands im DRK-Landesverband Brandenburg e.V. (3. v. l.) mit Vertretern der Brandenburger Hilfsorganisationen bei der Eröffnung des Impfzentrums in Potsdam

3. Aufbau einer Landesvorhaltung zur Unterstützung der sozialen kritischen Infrastruktur

Die Auswirkungen der Pandemie haben uns klar vor Augen geführt, dass soziale Einrichtungen zur kritischen Infrastruktur gehören, dass es zu erheblichen sozialen, gesellschaftlichen und menschlichen Problemen kommt, wenn diese Einrichtungen nicht mehr funktionieren.

Für den Fall, dass es künftig zu einer Beeinträchtigung oder sogar zum Ausfall von sozialer Infrastruktur kommt (z.B. Einrichtungen der stationären Altenhilfe, Eingliederungshilfe, ambulante Pflege, Kindertagesstätten usw.), sollte es eine Landesvorhaltung im Rahmen des gesundheitlichen Bevölkerungsschutzes geben, die wichtige Materialien zentral bereit-

hält. Dazu gehören u.a. Schutzausrüstung, mobile Pflegebetten, Hygienekits und Windeln. Nur durch eine ausreichende staatliche Vorhaltung können Engpässe in der Beschaffung von wichtigen Gütern medizinisch-sozialen Bereich zukünftig vermieden werden.

Auf Krisen besser vorbereitet

Die aktuelle Lage stellt alle Akteure im Gesundheitswesen vor erhebliche Belastungen.

Um zukünftig besser vorbereitet zu sein, braucht es von Seiten des Staates mehr Planungen und Vorbereitungen im gesundheitlichen Bevölkerungsschutz. Dabei sollten die Erfahrungen aller Akteure aus der aktuellen Krise einbezogen werden. [mcl]



how2 AG

Miteinander da. Füreinander stark.

Politische und gesellschaftliche Anforderungen wandeln sich stetig, demographische Entwicklungen sind ebenso wie gesetzliche Rahmenbedingungen zu beachten, und auch die Strukturen in Haupt- und Ehrenamt verändern sich. All das nimmt das Deutsche Rote

Kreuz zum Anlass, sich für die nächsten zehn Jahre Orientierung zu geben, inhaltliche und organisatorische Leitlinien aufzuzeichnen und Weichen für die Entwicklung des Verbands zu stellen.

In einem intensiven Diskussionsprozess zwischen Haupt- und Ehrenamt und auf den unterschiedlichen Verbandsebenen, der 2019 begann, hat das DRK unter dem Motto „Miteinander da. Füreinander stark“ seine *Strategie 2030* erarbeitet und sie Ende 2021 auf seiner Bundesversammlung beschlossen. Darin sieht sich das DRK als, so seine Vision, *offene Gesellschaft von Helfern, die ein friedliches Miteinander aller Menschen mitgestaltet*.

Eine Reihe von Teilzielen finden sich in drei globalen Zielen zusammengefasst:

- 1 Wir sind uns im DRK unserer Mission bewusst, leben sie und tragen sie nach außen.
- 2 Wir nutzen unsere Stärken, entwickeln uns weiter und gestalten im Dialog eine nachhaltige Wirkung.
- 3 Wir bilden eine vielfältige und offene Gemeinschaft, begegnen uns auf Augenhöhe und wirken in Kooperationen und Netzwerken.

Die sieben Grundsätze Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität bestimmen den Weg, auf dem diese Ziele erreicht werden.

Es versteht sich, dass das DRK keinen Sonderweg geht, sondern seine Strategie mit der Strategie 2030 der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften abgestimmt hat. Weltweit kann, wer der Hilfe bedarf, nach dem Maß seiner Not auf das Rote Kreuz zählen.

Natürlich werden die unterschiedlichen Verbandsebenen bemüht sein, die abstrakt formulierten Ziele mit konkreten Projekten zu füllen; die im Roten Kreuz haupt- und ehrenamtlich Aktiven werden besonders gefordert sein, ihr Tun an der Strategie 2030 auszurichten. Aber auch jedes Fördermitglied, das das Tun „seines“ Verbands wohlwollend und großzügig begleitet, kann sich die Vision des Verbands zu eigen machen und dazu beitragen, Ziele und Grundsätze des Roten Kreuzes in sein Alltagshandeln einfließen zu lassen. [rs]

Interessierte können den vollständigen Text der Strategie 2030 hier: <https://www.drk.de/das-drk/auftrag-ziele-aufgaben-und-selbstverstaendnis-des-drk/drk-strategie-2030/> nachlesen.



Kleines Buch mit großer Wirkung

Der DRK-Landesverband Baden-Württemberg hat in Zusammenarbeit mit dem Hamburger Carlsen-Verlag ein Pixi-Buch zum Thema Diversität herausgegeben. Das Buch *Samir und der Mutstein* ist im Dezember erschienen. Das Projekt „Du bist so gut, wie Du bist“ des Landesverbands startete im Juni 2021. Ziel ist es, Themen wie Vorurteile und Vielfalt in der Gesellschaft kindgerecht zu vermitteln und bereits Kleinkinder hierfür zu sensibilisieren. Diskriminierungserfahrungen im Kindesalter haben einen besonders starken Einfluss auf den Entwicklungsverlauf, da Kinder massiv in ihrem Selbstwertgefühl geschädigt werden können. Bilderbücher sind ein Medium, über das sich Kinder spielend Wissen aneignen können. Dabei ist es wichtig, dass die Arbeitsmaterialien keine Stereotypen

oder diskriminierende Darstellungen enthalten.

Die Geschichte über die Freundschaft von Samir, Henry und Lara regt zum Nachdenken an und bietet viele Anknüpfungsmöglichkeiten zu Gesprächen. Kinder bekommen die Möglichkeit, die Vielfalt unserer Gesellschaft als normal, nicht als befremdlich zu erleben.

Die Arbeit mit dem Bilderbuch macht es leicht, offen über Vorurteile und Diskriminierung zu sprechen. Das Pixi-Buch nach einer Idee von Nathalie Wollmann greift Themen rund um Freundschaft, Akzeptanz und Mut auf und verbindet diese mit der zentralen Botschaft: „Du bist so gut, wie Du bist.“

[rs; nach *rotkreuz aktiv*, LV Baden-Württemberg]



Das Buch ist über die DRK-Service GmbH zu beziehen (www.rotkreuzshop.de, 10er-Pack zu 12,90 €, ab 50 Ex. 9,90 €). Im Buch ist ein QR-Code enthalten, der pädagogischen Fachkräften Anregungen zur Vermittlung bietet.

Das Deutsche Rote Kreuz hat ein neues Präsidium



Das neue Präsidium

1. Reihe von li. nach re.:
Hans Hartmann (Präsidialrat),
Dr. Volkmar Schön (Vizepräsident),
Gerda Hasselfeldt, Ulrike Würth (Vizepräsidentin),
Prof. Dr. Bernd W. Böttiger (Bundesarzt).
2. Reihe von li. nach re.:
Martin Bullermann (Bereitschaften),
Andreas Paatz (Wasserwacht),
Gabriele Müller-Stutzer (Verband der Schwesternschaften)
3. Reihe von li. nach re.:
Marcel Bösel (Jugendrotkreuz),
Prof. Dr. Volker Lischke (Bergwacht),
Dr. Dieter Weingärtner (Konventionsbeauftragter),
Dr. Norbert C. Emmerich (Schatzmeister).

Die letzte Bundesversammlung, das höchsten Entscheidungsgremium des DRK, hat im November 2021 ein neues Präsidium gewählt. Gerda Hasselfeldt wurde für weitere vier Jahre zur Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes wiedergewählt. Außer ihr gehören zum Bundespräsidium zwei Vizepräsidenten, der Schatzmeister, der Bundesarzt, der Konventionsbeauftragte, je

ein Vertreter der fünf Rotkreuzgemeinschaften (Jugendrotkreuz, Bereitschaften, Wasserwacht, Bergwacht, Wohlfahrts- und Sozialarbeit) und die Präsidentin des Verbands der Schwesternschaften. Der Vorsitzende des Präsidialrats, in dem die Präsidenten der Landesverbände zusammengeschlossen sind, und der Generalsekretär gehören dem Präsidium beratend an. [rs]

Die 7

Die Tätigkeit aller Organisationen, die der Bewegung angehören, beruht auf den sieben Rotkreuzgrundsätzen. Sie wurden 1965 beschlossen und fanden 1986 Eingang in die Statuten der Liga der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften.



5. Freiwilligkeit.

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützte Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.

Diese Beschreibung der Grundsätze des DRK wird in den nächsten Ausgaben des Mitglieder magazins fortgesetzt.

Deeskalationsmanagement im DRK Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.

Die Bewältigung von konfliktträchtigen bis hin zu aggressiven Situationen sowie der Umgang mit emotional geladenen Bewohnern, Patienten und Angehörigen gehören längst zum Arbeitsalltag für Mitarbeiter in der Behindertenhilfe und Pflege. Neben Drohungen, Beschimpfungen und Einschüchterungsversuchen seitens der Klienten und deren Familienangehörigen kommt es häufig zu körperlichen oder auch zu sexuellen Übergriffen. Für die Erfüllung unserer vielfältigen Aufgaben ist es ein wichtiges Anliegen, dass unsere Mitarbeiter vor Gewalt geschützt sind und ein sicheres Gefühl im Umgang mit verhaltensauffälligen Bewohnern haben. In unserem Kreisverband haben wir uns deshalb für das ProDeMa®-Stufenmodell zur Deeskalation von Gewalt und Aggression entschieden.

Es ist ein patentiertes und praxisorientiertes innerbetriebliches Präventions-, Handlungs- und Trainingskonzept und stellt anschaulich dar, auf welchen unterschiedlichen Ebenen die Deeskalation oder Vermeidung von Gewalt und Aggression stattfinden kann.

Um den aktuellen Sachstand in unseren Einrichtungen und Diensten zu ermitteln, werden Gefährdungsanalysen durchgeführt. Hierzu füllt der einzelne Mitarbeiter einen entsprechenden Fragebogen aus. Die Ergebnisse werden den Mitarbeitern vom Deeskalationstrainer dargestellt und interpretiert. Die Schulungen finden an drei ganzen Tagen statt. In kleinen Gruppen werden theoretische Inhalte im Zusammenhang mit dem praktischen Erleben der Mitarbeiter vermittelt. In einem vertraulichen und geschützten Rahmen werden die Teams geschult und hinterfragen oder reflektieren ihre Sichtweisen, ihre Umgangsformen und Handlungsweisen. Auch die Nachsorge für Übergriffopfer ist Gegenstand der Schulung. Die Gefährdungsanalyse wird nach zwei Jahren erneut durchgeführt, um das bestehende Deeskalationssystem zu überprüfen. Zur Festigung und Weiterbildung wird nach dem Dreitagesseminar, in einem entsprechenden zeitlichen Abstand, ein eintägiges Refresching angeboten. Die Sicherheit der Mitarbeiter vor psy-

chischen oder physischen Verletzungen durch An- oder Übergriffe von betreuten Menschen sowie die Qualität in der Betreuung und Begleitung, Pflege bzw. Behandlung von Klienten mit aggressiven oder herausfordernden Verhaltensweisen sind die beiden zentralen Ziele des Deeskalationsmanagements. [pk]

Ihr Ansprechpartner vor Ort:

Schulungszentrum Boitzenburg
Peter Köppen
Wegguner Str. 5, 17268 Boitzenburg,
Telefon: 01732773910



Neuerungen im Luckenwalder Rotkreuz-Museum

Die meiste Zeit des vergangenen Jahres war das Rotkreuz-Museum geschlossen, und in der Zeit, in der es geöffnet sein konnte, kamen nur wenige Besucher. Trotzdem verging die Zeit nicht ungenutzt. Die bedeutsamste Neuerung im Museum hat sogar einen direkten Corona-Bezug. Mit „Neustart Kultur“ rief die Bundesregierung ein Förderprogramm ins Leben, das u.a. dazu beitragen soll, auch bei eingeschränkten Kontaktmöglichkeiten Kultur erlebbar zu machen. Bewilligte Fördermittel aus diesem Programm ermöglichten dem Museum, einen Audioguide der besonderen Art zu produzieren. Die Tour durch die fünf Museumsräume wurde in 28 Stationen gegliedert. An jeder Station erfährt der Besucher anhand bestimmter Objekte etwas zur Geschichte, zur Organisation, zu Aufgaben und Tätigkeiten des Roten Kreuzes oder zu bestimmten Objekten. Am Museumseingang können die Besucher nun eine App auf ihr eigenes Smartphone herunterladen und danach eigenständig einem vorgegebenen Museumsrundgang folgen. Das Rotkreuz-Museum gehört mit dieser Technik deutschlandweit zu den Vorreitern, denn sie findet sich erst in sehr wenigen Museen. Hinzu kommt das internationale i-Tüpfelchen: Die Besucher können wählen, ob sie den Rundgang auf Deutsch, Englisch, Französisch oder Arabisch absolvieren wollen.

Auch in der Dauerausstellung haben sich ein paar Dinge verändert. Das Luckenwalder Kriegsgefangenenlager Stalag IIIa hatte mancherlei Kontakte zum Roten Kreuz: Es vermittelte u.a. Päckchen an Gefangene, und Rotkreuz-Delegierte aus Genf inspizierten das Lager in bestimmten Abständen und fertigten Berichte über ihren Be-

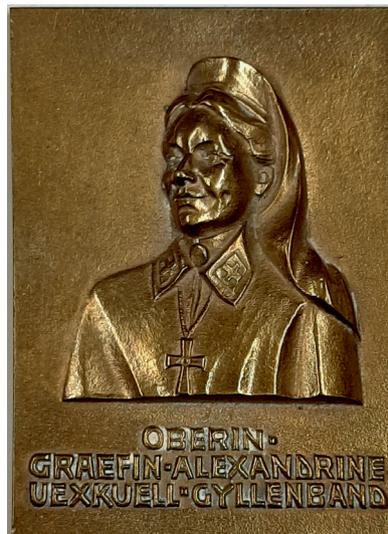
such. War das Stalag bisher nur in einer Schublade thematisiert, so ist ihm nun, nachdem auch die einschlägige Objektsammlung gewachsen ist, eine eigene Vitrine gewidmet: mit Briefen, Fotos, Zeichnungen, Büchern, Zeitungen, Lagergeld, einer Erkennungsmarke, einem eigens verfassten Wörterbuch zur Verständigung mit den französischen Gefangenen... Auch den Bericht eines Genfer Delegierten kann man nun nachlesen. In einer der Museumsvitrinen stellen sich die Schwesternschaften des Roten Kreuzes vor.

Mannigfaltig sind die Schwesternbroschen, die über Dienstrang, Dienstalder, Dienstort Auskunft geben oder mit denen besonders verdienstvolle Schwestern ausgezeichnet wurden. Vor einiger Zeit erhielt das Museum eine Sammlung von mehr 200 deutschen Schwesternbroschen vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Die historisch bedeutsamsten von ihnen können nun in der Schwesternschaftsvitrine betrachtet werden, darunter die Florence-Nightingale-Medaille der brandenburgischen Rotkreuzschwester Annemarie Wenzel, die 1920 zu den ersten Preisträgerinnen dieser gerade gestifteten und bis heute weltweit renommiertesten Auszeichnung für Krankenpflegepersonal gehörte. Schließlich werden die zehn herausgehobenen Rotkreuz-Persönlichkeiten, die bisher selber stumm blieben, zum Sprechen gebracht. Aussagekräftige Zitate werden künftig die Beschreibung ihrer Verdienste ergänzen und einen wesentlichen Gedanken ihres Tuns als Selbstzeugnis formulieren.

Es lohnt sich also, das Museum wieder einmal zu besuchen – mit kontaktlosem Smartphone-Rundgang oder, wenn die Zeit es wieder zulässt, mit persönlicher Führung.

[rs]

**NEU
START
KULTUR**



Plakette
zu Ehren von Alexandrine Gräfin Üxküll,
Rotkreuz-Oberin (1873-1906)



gang oder, wenn die Zeit es wieder zulässt, mit persönlicher Führung.

Eine Woche im Ahrtal

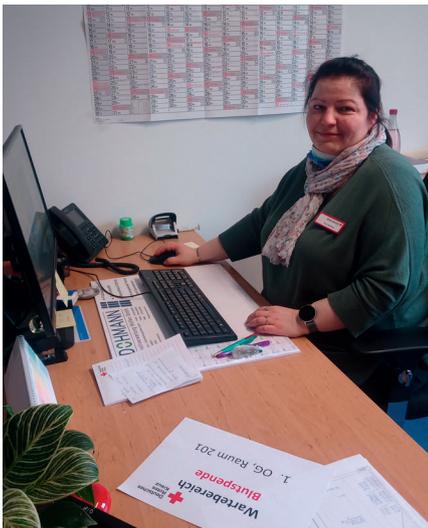
Vom 8. bis 15. August war unser Kamerad Uwe Kunz zur Unterstützung im Hochwassereinsatz im Ahrtal. Auf die Anfrage, ob auch aus unserem Kreisverband Hilfeleistung im Katastrophengebiet in Rheinland/Pfalz möglich wäre, hat Uwe Kunz kurzentschlossen zugesagt. Nach Rücksprache mit seinem Arbeitgeber war dieser sofort bereit, ihn eine Woche dafür freizustellen. Am Sonntag fuhr Uwe Kunz dann nach Koblenz, dort war die Bereitstellungszentrale stationiert. Vor dort begann für ihn auch der Einsatz als LKW-Fahrer. Am Montag hatte er gleich Material für den Aufbau eines Klärwerkes zu fahren. Auch in den nächsten Tagen war er voll eingespannt. In den Telefonaten nach Hause berichtete er von seinen Eindrücken. Seine Kameraden von der Wasserwacht Templin schickte er Fotos, die diese sehr betroffen und nachdenklich machten. Mit welcher Macht die Zerstörungskraft der Natur auch in unserer Zivilisation zuschlagen kann, können wir uns in unserer ruhigen Gegend kaum vorstellen. Sicher, aus den Medien hatten wir schon die ersten Bilder gesehen, aber selber persönlich mit da-



bei zu sein und diese Ausmaße an Zerstörung und das Schicksal der betroffenen Menschen mit eigenen Augen zu sehen, das ist schon eine mentale Herausforderung für jeden Helfer. In einigen Telefonaten mit seinen Templiner Kameraden haben diese Anteil an seinem Wirken im Einsatzgebiet genommen. Schnelle Schnappschüsse haben so ungefähr vermitteln können, wie groß der Schaden dort vor Ort ist. Auf der Facebook-Seite der Templiner

Wasserwacht war am letzten Tag zu lesen: „Einsatz beendet! Unser Kamerad Uwe hat sich, wie versprochen, noch kurz vor seiner Heimreise bei uns gemeldet. Er war beim Aufbau der Infrastruktur beteiligt. In seinem Einsatzgebiet verfügen die Betroffenen wieder über eine stabile Stromversorgung und die meisten auch über eine wiederhergestellte Abwasserentsorgung. Neue, größtenteils ehrenamtliche Kräfte übernehmen vor Ort die Aufgaben.“ [pg]

Wir begrüßen recht herzlich...



...das neue Gesicht im DRK Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V. in der Servicestelle Ehrenamt: Frau Kristine Wiencke. Frau Wiencke unterstützt seit dem 12. Januar 2022 in unserem Kreisverband den Fachbereich Nationale Hilfsgesellschaft mit der Koordinierung des Ehrenamtes. Die Vernetzung, die Unterstützung und der Ausbau der Freiwilligenarbeit im Kreisverband gehören zu ihren Hauptaufgaben und liegen ihr persönlich sehr am Herzen. Die gelernte Bürokauffrau kehrt nach fast 15 Jahren in ihre Heimat zurück. Erfahrungen sam-

melte sie bereits in verschiedenen Bereichen, unter anderem unterstützte Sie im vergangenen Jahr mit viel Freude bereits das Impfzentrum in Prenzlau. „Ich freue mich auf die Herausforderung, für das Ehrenamt tätig zu sein und hoffe auf eine gute und konstruktive Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Kameradinnen und Kameraden“, so Kristine Wiencke. [kw]

Kontakt:

Servicestelle Ehrenamt
Kristine Wiencke, Tel.: 03987 7006-26
Mail: KWiencke@kv-uckermark-west.drk.de

Termine Erste-Hilfe- Ausbildungen

2. Quartal 2022

**Ausbildungsort: 17268 Templin,
Puschkinstraße 16
DRK Ausbildungszentrum**

**Erste-Hilfe-Grundlehrgang für alle
Führerscheinklassen**

für betriebliche Ersthelfer, Übungsleiter/Trainer

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)
26.3.22, 30.4.22, 22.5.22, 18.6.22

**Erste-Hilfe-Training für betriebliche
Ersthelfer und zur Auffrischung der
Erste-Hilfe-Kenntnisse**

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)
14.3.22, 24.3.22, 7.4.22, 9.5.22,
30.5.22, 8.6.22, 22.6.22

**Erste-Hilfe-Ausbildung für Bildungs-
und Betreuungseinrichtungen**

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)
Auf Anfrage!

**Ausbildungsort: 17291 Prenzlau,
Stettiner Straße 5
DRK Ausbildungszentrum**

**Erste-Hilfe-Grundlehrgang für alle
Führerscheinklassen, für betriebliche
Ersthelfer, Übungsleiter/Trainer**

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)
12.3.22, 30.3.22, 2.4.22, 27.4.22,
12.5.22, 14.5.22, 11.6.22, 15.6.22

**Erste-Hilfe-Training für betriebliche
Ersthelfer und zur Auffrischung der
Erste-Hilfe-Kenntnisse**

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)
10.3.22, 21.3.22, 9.4.22, 29.4.22,
16.5.22, 25.5.22, 10.6.22

**Erste-Hilfe-Ausbildung für Bildungs-
und Betreuungseinrichtungen**

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)
Auf Anfrage!

**Ausbildungsort: 16225 Eberswalde,
Breite Str. 40,
DRK Schulungsraum**

**Erste-Hilfe-Grundlehrgang für alle
Führerscheinklassen, für betriebliche
Ersthelfer, Übungsleiter/Trainer**

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)
12.03.2022, 14.03.2022, 04.04.2022,
30.04.2022, 05.05.2022, 14.05.2022,
11.06.2022, 15.06.2022

**Erste-Hilfe-Training für betriebliche
Ersthelfer und zur Auffrischung der
Erste-Hilfe-Kenntnisse**

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)
07.03.2022, 31.03.2022, 28.04.2022,
16.05.2022, 20.06.2022, 29.06.2022

**Erste-Hilfe-Ausbildung für Bildungs-
und Betreuungseinrichtungen**

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)
Auf Anfrage!

Wir vereinbaren auch gern einen individuellen Ausbildungstermin mit Ihnen.
Anmeldungen unter 03984 872027
oder www.kurs-anmeldung.de

**Leider ist es möglich, dass durch die
pandemiebedingten Einschränkungen
Kurse nicht durchgeführt werden können.**

**Fragen Sie bei uns einfach nach,
Telefon: 03984 872027**

Übersicht Blutspendetermine

**März 2022 und
2. Quartal 2022**

**17268 Templin, Puschkinstr. 15,
Ausbildungszentrum**

11.04.2022

09.05.2022

montags von 15 bis 18.30 Uhr

24.06.2022

freitags von 14.30 bis 17.30 Uhr

**17268 Boitzenburg, Wegguner Str.,
DRK-Sozialstation**

27.04.2022

mittwochs von 15 bis 18 Uhr

**17291 Prenzlau, Georg-Dreke-Ring
58a, Bürgerhaus**

13.04.2022, 15.06.2022

mittwochs von 14 bis 18 Uhr

**16225 Eberswalde, Am Markt 1,
Paul-Wunderlich-Haus**

**01.+18.03.2022, 05.+22.04.2022,
06.+20.05.2022, 07.+24.06.2022**

von 14 bis 18 Uhr

**16227 Eberswalde, Lichterfelder
Str. 1-4, VIVATAS GmbH**

13.04.2022

von 14 bis 18.30 Uhr

**16227 Eberswalde, Tramper
Chaussee, Behördenzentrum**

12.05.2022

von 10 bis 14 Uhr

**16227 Eberswalde, Heegermühler
Str. 25, Kino Magic Movie**

im März

von 14 bis 18 Uhr

Bitte informieren Sie sich tagesaktuell über stattfindende Termine.
Alle DRK-Blutspendetermine unter:
<http://blutspende-nordost.de/blutspendetermine/>.

Anmeldung zur Blutspende unter:
<https://terminreservierung.blutspendenordost.de/>

Eine Teilnahme ist nur mit vorheriger Terminanmeldung möglich.

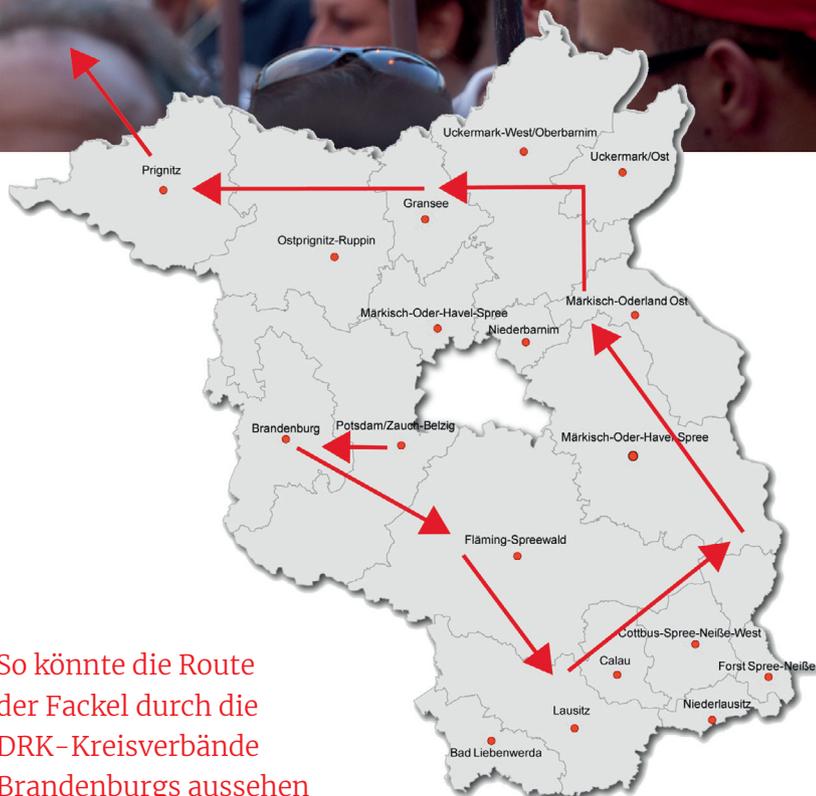
**Wir suchen für die Betreuung unserer
Blutspender ehrenamtliche
Helfer*innen,
Kontakt 03987 700626.**



2022: Ein etwas anderer Fackellauf nach Solferino

Im Gedenken an die Schlacht von Solferino und die Geburtsstunde der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-bewegung, veranstaltet das Italienische Rote Kreuz jedes Jahr rund um den 24. Juni einen Fackelzug. Bedingt durch die Corona-Pandemie musste der Fackellauf nun bereits zweimal abgesagt werden. Damit auf diese schöne Tradition aber nicht gänzlich verzichtet werden muss, wird in diesem Jahr der Fackellauf erstmals als bundesweite DRK-Aktion organisiert. Damit die Fackel pünktlich am 24. Juni 2022 in Solferino ankommt, wird sie Mitte Februar im DRK-Generalsekretariat Berlin starten. Auf ihrem Weg nach Solferino wird sie durch alle DRK-Landes- und möglichst viele Kreisverbände wandern oder fahren und an vielen unterschiedlichen Stationen, die uns und unsere Arbeit repräsentieren, „auftauchen“. Voraussichtlich Ende Februar wird sie durch die DRK-Kreisverbände in Brandenburg wandern.

So könnte die Route
der Fackel durch die
DRK-Kreisverbände
Brandenburgs aussehen



- ▶ **Pflegefachkraft**
- ▶ **Pflegehelfer**
- ▶ **Heilerziehungspfleger**
- ▶ **Pflegedienstleiter**
(m/w/d)

Wir suchen qualifizierte Mitarbeiter!

Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage: www.drk-umw-ob.de
DRK-Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e. V.
Telefon: 03987 700623 • stoll@kv-uckermark-west.drk.de